

«Wir spielen gegen den amtierenden Weltmeister»

Der Einsiedler Volleyball-Spieler Linus Birchler vom TSV Jona spielt Ende August an der Volleyball-EM in Italien.

Interview: René Hensler

Sportlich fingen Sie beim Fussball an. Ihr Vater war aber ein Ringer. Stand das nie zum Thema?

Nein, eigentlich nicht wirklich. Mein Vater hat meinen Bruder und mich zwar schon zu Trainings mitgenommen. Ich konnte mich für diesen Sport aber nie so begeistern. Mein Bruder hat noch ein paar Trainings mehr besucht.

Wissen Sie noch, was Sie beim letzten Interview als Wunsch in Sachen Volleyball geäussert haben?

Ja, einen Meistertitel zu gewinnen. Mit diesem hat es nicht geklappt, dafür aber darf ich Ende August an die Volleyball-Europameisterschaft. Und das ist ja auch nicht nichts.

Genau. Sie reisen mit der Nationalmannschaft an die Europameisterschaft nach Italien. Im Jahr 1971 durfte die Schweiz als Organisator mitspielen. Jetzt hat sich die Nationalmannschaft erstmals für die Teilnahme qualifiziert. Was sind Ihre persönlichen Erwartungen?

Ich bin gespannt, wie so ein Grossanlass abläuft. Auch wird es interessant werden, wie die anderen Teams so sind. Und mit Italien haben wir ja ein Topteam in der Gruppe.

Was hat sich das Team für ein Ziel gesetzt?

Bis heute sind noch keine Ziele definiert. Wir versuchen, unser bestes Volleyball zu zeigen und die Gruppenphase zu überstehen.

Wie sehen die Vorbereitungen aus?

Seit Mitte Juni führen wir sogenannte Minicamps durch. Das heisst, wir treffen uns während fünf Tage täglich in Schönenwerd zu je zwei Trainings pro Tag. Am Morgen steht Krafttrain-



Der 2,04 Meter grosse Linus Birchler (hier beim Aufwärmen) wird an der Europameisterschaft in Italien spielen.

Bild: Damien Sengstag

ning auf dem Programm. Am Nachmittag spielen wir mit der Mannschaft. Auch das Thema Taktik wird dann vermittelt. Es stehen zudem noch Testspiele gegen Griechenland und Spanien an. Gegen ein amerikanisches Colleague werden wir ebenfalls noch spielen. Dieses ist zurzeit in Europa und spielt gegen andere Topteams.

Ihre Gruppenspiele finden in Italien statt. Möglich wären aber auch Bulgarien, Mazedonien oder Israel gewesen. Hätten Sie Mühe gehabt, in das von Unruhen geplagte Israel zu reisen?

Mit Italien bin ich sehr zufrieden. Die Italiener sind sich gewohnt, solche Anlässe durchzuführen und bieten Gewähr,

uns entsprechend unterzubringen.

Wie werden Sie nach Italien reisen?

Wir werden mit einem Bus anreisen. Dieser wird aber nicht wie beim Fussball speziell beschriftet sein. (lacht)

In Ihrer Gruppe spielen Serbien, Deutschland, Estland, Italien und Belgien. Welche Mannschaft in Ihrer Gruppe ist der Favorit auf den Gruppensieg?

Ganz klar der amtierende Welt- und Europameister Italien.

Werden die Spiele auch im TV übertragen, wenn ja, wo?

Da bin ich mir nicht ganz sicher. Die letzten Qualifikationsspiele

wurden von SRF als Livestream übertragen. Ich nehme an, dass es auch etwas in dieser Art geben wird.

An solchen Anlässen stehen die Spieler immer im Schaufenster und können Werbung in eigener Sache machen. Wie würden Sie reagieren, wenn sich ein Topteam irgendwo im Ausland für Sie interessieren würde?

Ich würde mir die Sache ganz genau anschauen. Ein erklärtes Ziel von mir ist es nicht. Aber: Eine Überlegung ist es sicher wert.

Wissen Sie schon, ob Einsiedler Fans an die Europameisterschaft reisen werden?

Meine Eltern, meine Schwester und meine Freundin werden sicherlich nach Ancona reisen und sich die drei Spiele dort anschauen. Ich weiss aber von einigen Mitspielern, dass es zahlreiche Fangruppen gibt, welche uns vor Ort unterstützen werden.

Haben Sie eigentlich ein eigenes Ritual vor dem Spiel oder einen Glücksbringer?

Nein, so was habe ich nicht.

Besteht denn auch die Option, dass Sie wieder in den heimischen Sporthallen beim VBC Einsiedeln spielen werden?

Ausschliessen kann ich das nicht. Es kommt natürlich darauf an, wie sich das Leben weiterentwickelt.

Legendäre Stafette mit Neuerungen

Sport allgemein Während der letzten Wochen hat das OK der Wurst- und Brotstafette alles in die Wege geleitet, um den Anlass ein weiteres Mal auf die Beine zu stellen. Am 26. August nach dem Mittag startet die legendäre Stafette beim Tschüttschi oberhalb von Rickenbach und führt via Holzflüeli hoch bis zum Skihaus vom Skiclub Schwyz auf der Holzegg.

Mit der neuen E-Bike-Kategorie und der nun möglichen vegetarischen Verpflegung freut sich das OK auf neue Gesichter. Im Anschluss an das Rennen folgen dann die Rangverkündung und die Verlosung der Tombolapreise unter den Sportlern im Wert von mehreren tausend Franken. Auch die Zuschauerinnen und Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen, an der Strecke und im Skihaus den Anlass mitzufeiern.

Für weitere Informationen und für die Anmeldung besuchen Sie die Webseite des Skiclubs Schwyz unter www.skiclub-schwyz.ch. (pd)

Schwyzerinnen verpassen Limite

EM-Limite An der U20-Europameisterschaft, welche diese Woche im israelischen Jerusalem stattfindet, steht ein Schweizer Rekordteam von 45 Athletinnen und Athleten im Wettkampfeinsatz. Mit Audrey Werro (800 Meter) und Valentin Imsand (Stabhochsprung) gehen zwei von ihnen als Nummer 1 der Startliste an den Start.



EM-Hoffnungen hegen auch zwei Schwyzerinnen. Livia Tonazzi (im Bild) aus Morschach wollte die Limite im Weitsprung knacken, und die Küssnachterin Jessica Auf der Maur hoffte im Stabhochsprung auf einen Einsatz. Die Athletin aus dem Waldstätte-Ort wollte zum Verpassen der EM-Limite keine Stellung nehmen.

Grosse Enttäuschung

«Natürlich bin ich extrem enttäuscht und traurig, dass es dieses Jahr schon wieder nicht für einen internationalen Meisterschaftseinsatz gereicht hat. Die Saison war für mich ein stetes Auf und Ab.» Sie habe von Beginn an viele Schwierigkeiten mit ihrem Anlauf gehabt, verrät Livia Tonazzi vom TV Brunnen.

«Körperlich wäre ich bereit gewesen, die Limite zu springen.» Aber im Weitsprung müssten viele Dinge zusammenpassen, um die Bestleistung abrufen zu können, weiss die Athletin aus Morschach. «Ich probiere nun, positiv zu bleiben, um bei den weiteren Wettkämpfen liefern zu können.» Ihr Ziel sei es, an der Schweizer Meisterschaft in Lausanne Gold zu gewinnen, erklärt Livia Tonazzi.

Die nationalen Titelkämpfe finden am 9./10. September statt. (busch)

Topresultate fehlen noch

Der MSV Brunnen-Ingenbohl hat trotz guten Resultaten in der Saison bis jetzt noch Steigerungspotenzial im Herbst.

Mit dem Schlossturmschiessen in Pfäffikon im April hatte die Schiesssaison für den MSV Brunnen-Ingenbohl mit dem ersten Auswärtswettkampf so richtig begonnen. 17 Vereinsmitglieder erzielten zusammen den 5. Rang in der Vereinsrangliste. Mit 97 Punkten und 367 Punkten im Auszahlungsstich war Patrick Suter der beste Brunner Schütze.

Ende April startete für vier Gruppen die schweizerische Gruppenmeisterschaft mit dem Einzelwettschiessen in Ibach. Je eine Gruppe in der Kategorie A und E sowie zwei Gruppen in der Kategorie D konnten sich dabei

für den Kantonalfinal qualifizieren. Als Einzige erreichte anschliessend nur die Gruppe Risiko im Feld D die schweizerischen Hauptrunden.

Markus Marty mit 99 Punkten

Die beiden ersten Runden überstand die Gruppe Risiko souverän als Gruppensieger. In der dritten Runde verpasste sie den angestrebten Kranz und somit auch den erneuten Finalzugang.

Anfang Juni fand das beliebte Schützenbundschieszen bei der SG Schwyz statt. 31 Schützen, davon sieben Junioren, gaben ihr

Die Gruppe 1 im Feld D am Kantonalfinal. Bild: PD



Bestes. Markus Marty schoss hervorragende 99 Punkte. Bester Brunner Jungschütze war Mika Liniger mit 88 Punkten.

Am Feldschieszen messen sich die Vereinsschützen jeweils

mit den Nicht-Aktivschützen. Dabei stachen die Resultate von André Gwerder mit 69 Punkten, Nicole Süsli mit 65 Punkten und Alois Lüönd mit 64 Punkten besonders heraus.

Ende Juni, kurz vor der Sommerpause, stand noch das kantonale Veteranenschieszen in Lauerz an. Die besten Resultate für die Brunner Schützen erzielten dabei Reinold Betschart mit 59 Punkten im Jahresstich, Sepp Schelbert und Neu-Veteran Markus Marty mit je 97 Punkte in der Einzelkonkurrenz. Nach der Sommerpause steht den MSV-Schützen nun ein dicht gedrängtes Programm bevor. Dann werden die Schützinnen vom MSV Brunnen-Ingenbohl versuchen, Topresultate abzuliefern. Für Interessierte stehen diese jederzeit unter www.msv-brunnen.ch zur Verfügung. (pd)